

ihnen bereits halb erfroren. Trotzdem wurden beide aufs neue gefesselt und unverzüglich ging's weiter gen Meran.

Raffl war den Gefangenen dorthin schon vorausgeeilt.

Auch nach Bozen hatte eine französische Ordonnanz dem höchstkommandierenden General Baraguay d'Hilliers die Kunde von der Gefangennahme des „Sandwirt Barbone“ bereits überbracht.

Der Verräter erhielt seinen Schandlohn bis auf einige Abzüge ausbezahlt. Unverzüglich flüchtete er sich damit nach Bayern. Im königlichen Dienste erhielt er dort eine kleine Anstellung. Wie ein Geächteter aber war er bald nachher verschollen.

**XVIII. Zu Mantua
in Banden. □ □ □**

Vor dem Pässeier-Tore Merans wurden die Gefangenen von dem ganzen französischen Offizierkorps mit der Militärmusik und einer großen Volksmenge erwartet. Unter Trommel- und Trompetenschall zog man mit Hofer und den Seinen in die Stadt. Franzosen und Italiener verhöhnten ihn und frohlockten über seine Gefangennahme, den deutschen Tirolern aber standen die Tränen in den Augen, als sie den Zug der Armen erblickten.

Der menschlich fühlende General Guard ließ die Gefangenen sofort in ein geheiztes Arrestlokal bringen und ihnen dort ein warmes Mittagessen verabreichen. Die zerschundenen und halb-erfrorenen Füße aber schmerzten Sweth und dem armen Hansl in der Wärme nun doppelt. Zwei Ärzte verbanden sie sofort, trotzdem jedoch vermochten die beiden jungen Burschen kaum noch zu stehen. Kajetan besonders litt unsägliche Schmerzen.

Nach einem kurzen Verhör, das der General Guard mit Hofer vornahm, ging es zu Wagen weiter nach Bozen. Vor dieser Stadt mußte Hofer den Wagen verlassen, um den